

Haarstrangwurzeleule

Haarstangeule

Stromtal-Haarstrang-Markeule

Gortyna borelii lunata

(PIERRET, 1837)

Schutzstatus: §§

FFH-Anhang: II, IV

RL-T: 1

RL-D: 1



Foto: F. JULICH

Kennzeichen/Artbeschreibung:

Allgemein: Die Haarstrangwurzeleule gehört zu den großen und auffallenden Eulenfalterarten. Die Vorderflügel sind rötlichgelbbraun gefärbt. Wurzel, Vorderrand und Teile des Mittelfeldes sind goldgelb aufgehellt. Weiße Punkte mit dunklem Kern markieren die Vorderflügel. Die Hinterflügel sind grauweiß.

Typische Kennzeichen der Raupen sind die violettgrauen Querbänder, der rotbraune Kopf sowie der stark ausgebildete, schwarze Analschild.

Areal/Verbreitung:

Welt/Europa: *G. borelii* ist sehr lokal vor allem in den mittleren Regionen Europas verbreitet: Großbritannien, Frankreich, Spanien, Deutschland, Polen, Italien, nördliches Ex-Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Bulgarien und Ukraine.

Deutschland: Für Deutschland werden die Regionen Oberrhein, Mittelrhein, Mosel, Nahe, Lahn, Main, Neckar, Saale, Elster und Luppe genannt. Die äußerst seltene Art ist in Baden,

Württemberg, Nassau, der Pfalz, in Thüringen, bei Halle und Leipzig gefangen worden. Der Falter ist in Mitteldeutschland nur aus den Stromtalauen der Saale-Elster-Luppe bekannt. *Gortyna borelii* war in Deutschland schon immer eine seltene Art. Das Verbreitungsgebiet in Deutschland und Mitteleuropa ist entsprechend der Verbreitung des Haarstrangs sehr zerstreut.

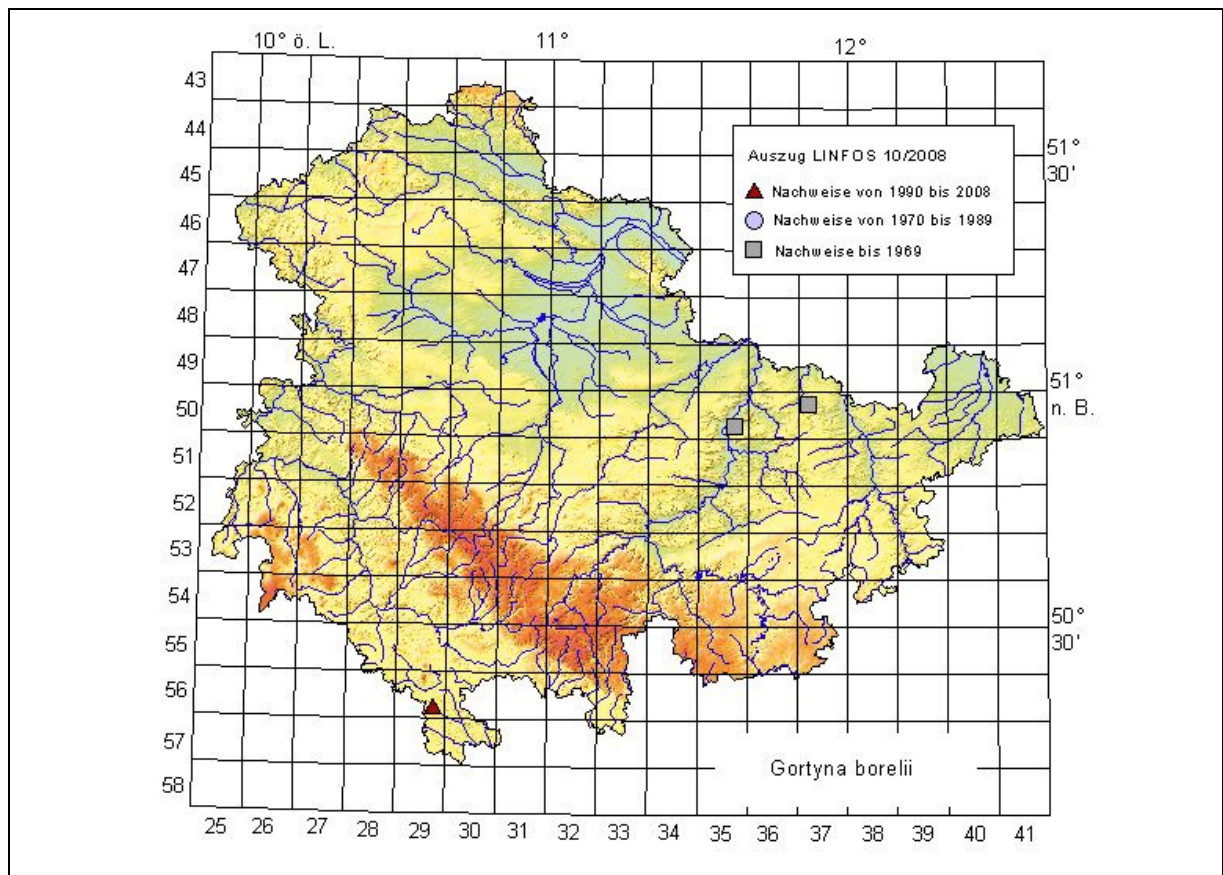
Verbreitung in Thüringen:

Aktuelle Vorkommen von *G. borelii* in Thüringen sind nur aus der Schlechtsarter Schweiz im Grabfeld (Landkreis Hildburghausen) bekannt. Weitere Vorkommen der Haarstrangwurzeleule sind nur in den Gebieten möglich, wo auch ihre Wirtspflanze vorkommt. Der Haarstrang wächst in Thüringen lediglich am Kyffhäuser, bei Jena und im Grabfeld. Aus den 1980er Jahren sind auch Haarstrang-Fundorte um Gotha bekannt. Literaturrecherchen ergaben lediglich zwei historische Nachweise für Thüringen (siehe Verbreitungskarte). Dabei handelt es sich um einen Nachweis aus Eisenberg (27.09.1947) sowie einen Nachweis aus Bad Blankenburg aus

dem Jahre 1954. Beide Falter wurden am Licht nachgewiesen. Schon zu dieser Zeit wurde darauf verwiesen dass aufgrund des fortschreitenden Verschwindens der Lebensräume die Art in dauerndem Rückgang ist.

Bedeutung Thüringer Vorkommen:

Die Haarstrangwurzeleule ist in Deutschland vom Aussterben bedroht und zählt in Europa zu den am stärksten gefährdeten Falterarten. Daher hat nicht nur Deutschland, sondern auch Thüringen eine besondere Verantwortung zur Erhaltung und Entwicklung der Vorkommen.



Verbreitungskarte: Thüringer Vorkommen der Haarstrangwurzeleule

Biologie:

Fortpflanzung: Die Angaben in der Literatur zur Flugzeit schwanken leicht. Diese reicht von Ende August bis Anfang Oktober, für die Oberrheinebene von Mitte/Ende September bis Mitte Oktober. Die Eier überwintern. Die Raupen schlüpfen wahrscheinlich im April.

Jüngere Raupen leben noch in oberirdischen Trieben des Echten Haarstrang (*Peucedanum officinale*). Die älteren Raupen fressen sich durch die Wurzeln ihrer Wirtspflanze. Der Befall ist anhand von gelblichweißem Kot (Bohrmehl) an der Oberfläche zu erkennen. Ab August findet die Verpuppung statt.

Die Falter sind nachtaktiv und fliegen ab Mitternacht. Ob sie auch dämmerungsaktiv sind, ist nicht geklärt. Die Art fliegt ans Licht, jedoch meist nur über kurze Strecken. Abends sitzen

sie an der Wirtspflanze oder in der umgebenden Vegetation.

Die Eiablage erfolgt nicht an der Nahrungspflanze, sondern an vertrockneten Gräsern. Die trockenen Pflanzen und somit auch die Eier sind während der Überwinterung vor Fäulnis geschützt.

Nahrung: Die Raupe ist monophag. Sie frisst ausschließlich am Echten Haarstrang (*Peucedanum officinale*).

Ökologie:

Standorte: *Gortyna borelii* bewohnt sonnige, trockene Saumgesellschaften mit Verbindung zu Schlehenbüschen, trockenwarmen Laubwälder und Magerrasen. Voraussetzung für die Ansiedlung ist das Vorhandensein der Nahrungspflanze, dem Echten Haarstrang. Die

Raupe wurde selbst in Pflanzen, die an Wegrändern und auf Trockenmauern stehen, nachgewiesen. Die Larven entwickeln sich auch an stark verbuschten Stellen oder am Waldrand.

**Mindest-Flächenanspruch/minimale überlebensfähige Population (MVP)/
Dispersionsverhalten:**

keine Angaben in der Literatur

Gefährdungsursachen/Schutzmaßnahmen:

Ausschlaggebend für das Überleben der Haarstrangwurzeule ist die Erhaltung der Nahrungspflanze und ihres Lebensraumes. Der Zustand der Pflanzen beeinflusst entscheidend die Entwicklung des Falters. Anfang Juni

befinden sich die Raupen im Wurzelstock. Ab dieser Zeit ist die Mahd möglich, die jedoch nicht zu spät erfolgen sollte, damit die Pflanzen Zeit haben, bis September wieder nachzuwachsen. Die schlüpfenden Falter sollten im September Stängel zum Emporklettern und für die Eiablage finden. Durch Mahd zwischen Oktober und Mai werden die Eigelege dezimiert. Junge Raupen müssen sich im Frühjahr in oberirdische Pflanzenteile einbohren können. Eine mäßige Verbuschung stellt für *Gortyna borelii* kein Problem dar, solange *Peucedanum* nicht zurückgedrängt wird. Daher sind Pflegemaßnahmen in mehrjährigem Abstand (Mahd und Entbuschung) zu empfehlen.